

Narkosen, Anästhesien, Operationen
in der Tierärztlichen Praxis für Kleintiere F. Lausberg
Informationen, Ratschläge, Fragen,
Einverständniserklärung

Liebe Kunden,

Sie haben sich nach Beratung/ Aufklärung durch uns oder Ihren Haustierarzt zur Durchführung einer ambulanten Operation, Untersuchung in Anästhesie (Narkose und/oder Regionalanästhesie) oder Zahnsanierung unter Allgemeinnarkose entschieden. Der Eingriff wird am _____ in den Räumen der Tierärztlichen Praxis für Kleintiere F. Lausberg durchgeführt werden.

Es ist verständlich, dass Sie vorab viele Fragen haben und sich Gedanken über den Ablauf und die Risiken des geplanten Eingriffes und der notwendigen Anästhesie machen. Um einen, vor allem für Sie und Ihr Tier, reibungslosen Ablauf bieten zu können, haben wir dieses Merkblatt für Sie erstellt, welches gleichzeitig wichtige Informationen für uns hinsichtlich der Narkose und Operation von Ihnen abfragt und durch Ihre Unterschrift **als Einverständniserklärung gilt**.

Vor der Operation

1. Bitte halten Sie sich an den vereinbarten Termin oder informieren Sie uns telefonisch so früh wie möglich, wenn Sie den Termin nicht einhalten können, da wir dann die für Sie reservierte Zeit evtl. noch anderweitig nutzen können und Ihnen nicht in Rechnung stellen müssen. Bitte informieren Sie uns wenn möglich auch, falls Sie bspw. verkehrsbedingt verspätet kommen!

Falls der Termin nicht bis spätestens zwei Werktage vor dem geplanten Eingriff/ Untersuchung Ihrerseits abgesagt wird, sind wir gezwungen, Ihnen die reservierte Zeit im Umfang von 100 €/ Stunde in Rechnung zu stellen.

2. Alle Tiere müssen am OP-Tag **frei von Krankheitsanzeichen** (bspw. Husten, Erbrechen, Durchfall, Fieber, vermehrter Durst, Appetitlosigkeit, etc.) **und Parasiten** sein. Ansonsten muß der Eingriff evtl. verschoben werden. Bitte besprechen Sie entsprechende Auffälligkeiten mit einem unserer Mitarbeiter.

Bei Hunden und Katzen: Diese Patienten müssen mind. 10 - 12 Stunden vor der geplanten Narkose nüchtern bleiben (außer Notfall-OPs), das heißt, sie dürfen meist vom Vorabend an nicht mehr fressen - trinken dürfen sie uneingeschränkt. Bei manchen Operationen (OPs am Enddarm bspw.) ist sogar eine längere Fastenzeit bis zu 24 Stunden vonnöten. Wurde dies nicht eingehalten, muß die Narkose/ Operation in der Regel verschoben werden, da durch Reflux und/ oder Erbrechen während der Narkose lebensbedrohliche Komplikationen entstehen könnten. Ferner

kann bei großen Hunden in Narkose bei gefülltem Magen eine Magendrehung ausgelöst werden.

Bei kleinen Heimtieren (Kaninchen, Meerschweinchen, Degus, etc.) und Vögeln: Diese Patienten dürfen keinesfalls fasten! Ein Futterentzug für eine Zeit von über 10 Stunden könnte gar lebensbedrohlich sein!

3. Eine routinemäßige Voruntersuchung erfolgt durch einen unserer Tierärzte vor jeder Anästhesie. Entweder in Ihrem Beisein, oder, falls Sie Ihr Tier morgens einer unserer Tierärzthelferinnen anvertraut haben, zu einem späteren Zeitpunkt. Während der Narkose ist stets ein Tierarzt anwesend und Ihr Tier ist auch in der Aufwachphase stets unter Beobachtung und wird überwacht. **Wenn Sie "bis zum Einschlafen" dabei bleiben möchten, ist es aus organisatorischen Gründen nötig, daß Sie uns dies im Vorfeld mitteilen**, damit Sie am betreffenden Tag nicht sehr lange warten müssen. Oftmals werden mehrere Tiere am selben Tag zu operativen Eingriffen einbestellt und wir entscheiden kurzfristig (abhängig von jeweiligen Notfällen oder Stationstieren) in welcher Reihenfolge der OP-Tagesplan abläuft. Auch wenn Sie im Aufwachstadium Ihres Tieres dabei sein möchten, können wir dies auf Anfrage in der Regel gerne einrichten. Wir rufen dann kurz vor Ende der Anästhesie bei Ihnen an.

Wir benötigen in jedem Fall eine Telefonnummer von Ihnen, unter der Sie in der Zeit des Eingriffs/ der Untersuchung immer erreichbar sind.

Es ergeben sich nicht selten Fragen, die noch während der Narkose mit dem Tierbesitzer besprochen werden müssen. Falls Sie morgens bei der Voruntersuchung anwesend sein möchten, werden Ihnen evtl. teilweise noch einmal die weiter unten aufgeführten Fragen gestellt, Ihr Tier wird allgemein untersucht, abgehört und es erhält in der Regel eine sogenannte Prämedikation.

Bei allen Hunden und Katzen, insbesondere aber bei älteren Patienten (ab ca. 8. Lj.) raten wir eine Blutuntersuchung hinsichtlich der für die Narkose wichtigsten Blutparameter an. Diese kann am OP-Tag in unserem Sofort-Labor durchgeführt werden.

4. Prämedikation: Die Prämedikation ist eine Verabreichung von bestimmten Arzneimitteln, die vor einer Narkose/ Operation gegeben werden müssen. Sie erleichtern dem Patienten die Operation/ Narkose. Insbesondere werden Beruhigungsmittel/ Sedativa verabreicht, um die eigentliche Narkose "weniger tief fahren zu müssen", d.h., die später verabreichten Narkotika können dadurch geringer dosiert werden, außerdem nimmt es den Tieren die Angst, sie werden ruhiger und das weitere Procedere nehmen sie gelassener hin. Bei Tieren erfolgt die Prämedikation in der Regel per Injektion intramuskulär (in den Muskel). Daraufhin werden die Tiere innerhalb von 10 bis 15 Minuten (manchmal auch schneller) müde, schlafen jedoch selten tief ein. Ferner treten regelmäßig Gleichgewichtsstörungen auf, Schwäche, Nickhautvorfall - das ist ganz normal! Sie können in dieser Zeit bei Ihrem Tier bleiben (Wartezimmer). Nach Wirkung der Prämedikation nehmen wir Ihr Tier dann auf Station auf. Dies ist bereits OP-Bereich und Sie können dort leider NICHT mehr dabei sein. Dies dient der Sicherheit Ihres Tieres (Antisepsis) und der Ruhe weiterer Stationspatienten. (Auf besonderen Wunsch kann die eigentliche Anästhesie auch in einem der Behandlungszimmer eingeleitet werden, wo Sie dann

noch dabei sein können, bis Ihr Tier tatsächlich in Vollnarkose und intubiert ist - wir versuchen dies jedoch nach Möglichkeit zu vermeiden, da das Tier dann in Narkose über einen weiteren Weg transportiert werden muß, bis es an die Inhalationsnarkose und die Überwachungsgeräte im OP-Raum angeschlossen werden kann.)

Die Vollnarkose:

Routinemäßig erhalten unsere OP-Patienten einen intravenösen Dauerzugang (Venenkatheter) und werden intubiert. *

Der Venenkatheter: Der Venenkatheter hat nur als Schiene zur Installation eine feine Nadel innen. Diese wird noch während des Zugang-Legens entfernt. Danach befindet sich nur ein feiner, weicher Kunststoffschlauch in der Vene, den der Patient nicht spürt (KEINE NADEL). Der Venenkatheter wird mit Tape-Streifen, die um das betreffende Bein gelegt werden, befestigt. Er kann problemlos drei Tage (bspw. für Nachbehandlungen/ Infusionstherapie) an dieser Stelle verbleiben. Falls der Patient sich den Katheter selbst entfernt, besteht in aller Regel kein Risiko, da die Blutung sehr schnell von selbst stoppt. Auch das Verschlucken dieses kleinen Plastikteils ist meist unproblematisch. Normalerweise wird der Venenkatheter jedoch entfernt, bevor das Tier nach Hause gegeben wird. Falls dies versehentlich einmal vergessen wurde, kann er auch am Folgetag von unserem Personal entfernt werden. Es besteht kein Risiko, wenn er über die Nacht verbleibt. Ebenso kann er auch von Ihnen selbst entfernt werden, wenn Sie sich dies zutrauen und der Patient kooperativ genug ist. Entfernen Sie vorsichtig die Tape-Streifen und ziehen Sie den Katheter einfach heraus. Die folgende kleine venöse Blutung stoppen Sie, indem Sie ca. zwei Minuten ein sauberes Taschentuch auf die Stelle drücken. Eine weitere Behandlung ist nicht nötig.

Wurde er bereits gezogen, so ist ein Pflaster dort angebracht, welches kaum oder gar nicht am Fell klebt. Dieses muss bitte von Ihnen entfernt werden, sobald Sie zu Hause angekommen sind. Die Körperstellen, wo Venenkatheter waren oder Blut abgenommen wurde, sind kahl geschoren, um sie zu reinigen und zu desinfizieren. Das ist völlig normal, das Fell wächst schnell nach.

Die Intubation: Als Notfallvorbeugung (sofort künstliche Beatmung optimal möglich), zur Sicherung der Luftwege vor Flüssigkeiten (bspw. im Rahmen der Zahnsteinentfernung) sowie v.a. um die Inhalationsnarkose zu optimieren, werden Hunde und Katzen bei uns in aller Regel in Narkose intubiert. Hierfür wird ein Kunststoffschlauch in die Luftröhre geschoben. Dies ist erst nach Erreichen eines entsprechend tiefen Narkosestadiums machbar, da es ansonsten durch Schluck- und Hustenreflexe sowie Brechreiz nicht toleriert wird. Hierfür wird ein Ultrakurz-narkotikum (meist Propofol) intravenös injiziert. Die Tiere erreichen hierdurch das Narkosestadium innerhalb weniger Sekunden. Dieses Narkotikum wirkt jedoch nur wenige Minuten lang, d.h. es muß entweder stetig nachdosiert werden (bspw. für endoskopische Untersuchungen oder bestimmte Röntgenuntersuchungen wie HD- oder ED-Röntgen) oder das Tier wird danach an die Inhalationsnarkose angeschlossen, um die Narkose aufrecht zu erhalten.

Durch den Reiz, den dieser Kunststoffschlauch bisweilen auf die Luftröhrenschleimhaut ausübt, kann es am OP-Tag und manchmal auch an den Folgetagen zu leichtem Hustenreiz kommen.

Die Injektionsnarkose: Für sehr kurze Eingriffe (bspw. Katzenkastrationen, Röntgenuntersuchungen, Hautbiopsien, Zahnsanierungen) wird außer bei Risikopatienten meist eine Injektionsnarkose durchgeführt. Diese erfolgt unter modernen Kautelen und Überwachungsmaßnahmen. Die Tiere werden nach erfolgtem Eingriff/ erfolgter Untersuchung innerhalb weniger Minuten wieder wach, d.h., eine lange Nachschlafphase, wie dies früher die Regel war, erfolgt nicht.

Die Inhalationsnarkose: Für alle längeren Eingriffe und in der Regel immer bei Hunde-Operationen und Operationen bei kleinen Heimtieren benutzen wir eine Inhalationsnarkose. Das bedeutet, die Narkosemittel werden mit dem Sauerstoff-/Atemgasgemisch über die Lunge verabreicht. Dies ist die modernste Form der Narkose und in der Humanmedizin Gang und Gäbe. Diese Narkoseform ist am besten steuerbar, Risiken werden minimiert und die Aufwachphase ist besonders kurz. So können auch sehr alte, kranke oder verunfallte Patienten risikoarm narkotisiert werden.

Die Narkoseüberwachung bei der Inhalationsnarkose wird protokolliert, es wird routinemäßig Pulsoxymetrie angewendet (Atemgas- und Herzfrequenzüberwachung) und bei Bedarf auch weiteres Monitoring (bspw. EKG-Monitoring) zugeschaltet.

* gilt für Hunde und Katzen

nach der Narkose:

Alle Tiere werden durch unser Personal solange lückenlos beobachtet und überwacht, bis sie wieder vollständig aus der Narkose aufgewacht sind. Wir geben niemals schlafende oder halbawache Tiere nach Hause! Die Tiere erhalten einen ihren Platzbedürfnissen gerechten Platz auf unserer Station und eine Wärmequelle sowie nach dem Aufwachen Wasser und kleine Heimtiere natürlich auch Futter. Sie werden erst kurz vor dem Abholen wieder in Ihre Transportbox verbracht.

Von Standardoperationen und sehr kleinen Eingriffen (Hautbiopsien/ Kastrationen, etc.) abgesehen, werden die OP-Patienten von einem Tierarzt nach Hause entlassen, der sie noch einmal über die OP, die Narkose und die Nachsorge informiert. Bei längeren Eingriffen und immer bei Bauch-, Thorax- und orthopädischen Operationen werden die Tiere frühestens ab 16.00 Uhr nach Hause entlassen. Aus diesen Gründen vereinbaren Sie bitte einen **Abholtermin!**

nach der Narkose/ Operation zuhause:

Manche Anzeichen, die ein Tier zeigt, welches operiert wurde und wieder zu Hause ist (die meisten Menschen bleiben nach einer Operation viel länger stationär im Krankenhaus), können Sie als Besitzer sehr beunruhigen. Dies gilt insbesondere dann, wenn es sich bei dem Tier um einen Risiko-Narkose-Patienten gehandelt hat, d.h. ein Tier, das alt ist oder krank ist und deshalb empfindlicher reagierte. Aus Verantwortung für Ihr Tier raten wir Ihnen in solchen Fällen ohnehin an, den Patienten zur Beobachtung noch eine Zeit unter Aufsicht stationär zu belassen. Sie sollten in diesem Fall zustimmen. Auf jeden Fall sollte Ihr Tier bereits soweit wach sein, daß es selbständig stehen und gehen kann, wenn Sie es mit nach Hause nehmen!

Folgende Anzeichen sind häufige Nachwirkungen einer Operation bzw. eines Narkotikums und als harmlos einzustufen:

1. langes und tiefes Schlafen aber jederzeit aufzuwecken (nicht ständig wecken!),
2. leichtes Zittern und Taumeln (wie betrunken) für einige Stunden,
3. fehlender Stuhlgang für ein bis zwei Tage (Hund/ Katze),
4. leichte Benommenheit bis einen Tag nach der Narkose,
5. leichte Schmerzen im Wundbereich für ein bis zwei Tage.

Folgende Anzeichen sind unter Umständen Nachwirkungen einer Operation bzw. eines Narkotikums und dem Tierarzt mitzuteilen:

- 1 Schläfrigkeit und Benommenheit, Schwäche, Schwindel oder Gleichgewichtsstörungen noch 24 Stunden nach der Narkose
- 2 Appetitlosigkeit am Folgetag oder fehlender Stuhlgang nach mehr als zwei Tagen (Katzen/ Hunde) - **ACHTUNG: KLEINE HEIMTIERE** (Kaninchen, Meerschweinchen, Pflanzenfresser) **MÜSSEN NOCH AM OP-TAG WIEDER FRESSEN, ansonsten müssen sie zwangsernährt werden!**
- 3 lange und starke Schmerzen (sich zurückziehen, nicht berühren lassen, aufschreien etc.)
- 4 stark geschwollener, geröteter und / oder heißer Wundbereich
- 5 Eiter/ Sekrete aus der Wunde
- 6 gelöste Fäden vor dem 10. Tag nach der Operation
- 7 Atmungsstörungen/ Erstickungsanfälle / starker beständiger Hustenreiz
- 8 verminderter oder nicht vorhandener Urin-Absatz
- 9 Durchfall und Erbrechen, Krämpfe, Koliken
- 10 Fieber (normale Temperatur: 38–39°C)
- 11 Untertemperatur

Wenn Sie die folgenden Punkte beachten, können Sie Störungen und Komplikationen nach der Narkose vermeiden:

– Hund und Katze sollen lange in einem ruhigen, abgedunkelten Raum ausschlafen können, kleine Heimtiere sollen in Ihr gewohntes Umfeld, bisweilen muß zum Schutz der Naht das Einstreu entfernt und der Käfig mit Küchenrolle/ Zellstoff ausgelegt werden.

– Hunde und Katzen sollen weich gelagert werden und mit einer Rotlichtlampe, Decke oder durch die Nähe zu einer Heizung warm gehalten werden (**Vorsicht: mit dem eigenen Handrücken Temperatur überprüfen, Gefahr der Verbrennung!**).

– Die Tiere dürfen nicht erhöht (Bett / Sofa) liegen, da sie hinunterfallen können.

– **Hunden und Katzen dürfen am Narkose-Tag nicht mehr gefüttert werden!** Wasser dürfen sie zur freien Verfügung haben, sie müssen aber nicht trinken. Die erste Fütterung erfolgt in aller Regel am nächsten Morgen. **Kleine Heimtiere müssen noch am OP-Tag fressen!**

– Die Tiere sollen nicht an der Wunde lecken oder kratzen (Halskragen, T-Shirt, Body oder Socke zum Schutz anziehen)!

– Verbände dürfen nicht nass werden.

– **Verordnungen des Tierarztes, die Nachuntersuchungen, Bewegungseinschränkungen, Verbandwechsel oder Arzneimittel-Eingabe betreffen (besonders Antibiotika!), müssen unbedingt eingehalten werden!** Sollte Antibiotika-Eingabe nicht funktionieren, müssen sie unbedingt per Injektion in der Praxis verabreicht werden!

- Fäden werden normalerweise zwischen 9 und 12 Tage nach der Operation gezogen

Fragen an Sie:

Ist Ihr Tier zur Zeit frei von Krankheitsanzeichen (bspw. Durchfall, Erbrechen, Husten, Fieber, allg. Schwäche, vermehrtes Trinken, Appetitlosigkeit, etc.) sowie frei von Parasiten (Flöhe) und hat es aktuellen Impfschutz?

Ja Nein Folgendes ist aufgefallen

Hat Ihr Tier einmal einen epileptischen Anfall gehabt oder liegt eine der folgenden Erkrankungen vor: Diabetes, Hyperthyreose (Schilddrüsenüberfunktion), Herz-Erkrankung?

Nein Ja, und zwar

Soll vor der Narkose eine Blutuntersuchung in unserem Sofort-Labor durchgeführt werden (preanaesthetic check up)?

Nein Ja

Bekommt Ihr Tier dauerhaft oder zur Zeit irgendwelche Medikamente?

Nein Ja, und zwar

Wurde Ihr Tier bereits einer anderen Operation unterzogen:

Nein Ja, und zwar

Gab es in der Vergangenheit Narkosezwischenfälle/ - Komplikationen?

Nein Ja, und zwar

Liegen Ihnen bekannte Medikamentenunverträglichkeiten vor?

Nein Ja, und zwar

Sollen in der Narkose weitere Behandlungen / Untersuchungen durchgeführt werden (bspw. Zahnsanierung, Ohrpflege, Analdrüsen entleeren, Krallen schneiden, Röntgenaufnahmen, HD-/ED-Untersuchung, Ultraschall, Warzenentfernung, Chip, Tätowierung, Blutentnahme)?

Nein Ja, und zwar

Unter welcher Telefonnummer sind Sie in der Zeit des Aufenthaltes Ihres Tieres bei uns ständig erreichbar?

.....

Wie möchten Sie die Untersuchungs-/ OP-Kosten begleichen?

in bar per EC-Karte

Risikopatienten (akut oder chronisch kranke sowie alte Tiere) werden bei den meisten operativen Eingriffen, die in Inhalationsnarkose durchgeführt werden, ohnehin auf einem höheren Stand per Monitoring überwacht (zu Pulsoxymetrie, EKG, Temperaturkontrolle, Atemgasüberwachung wird eine Ösophagussonde (s.o.) installiert) und der Blutdruck nicht invasiv ständig kontrolliert. Dies ist natürlich auch bei Nicht-Risikopatienten und bei Routineeingriffen möglich und sinnvoll. Allerdings berechnen wir dann wie bei Risikopatienten ca. 20 bis 30 Euro mehr für die Narkoseüberwachung. Wenn Sie diese zusätzlichen Sicherheiten für Ihr Tier auf jeden Fall angewendet haben möchten, können Sie dies hier angeben.

Nein Ja

Einverständniserklärung

Ich, aus , habe alle oben aufgeführten Informationen und Ratschläge bezüglich der Operation meines

Tieres, geb. am,

gründlich gelesen und zur Kenntnis genommen.

Ich habe ferner alle oben aufgeführten Fragen wahrheitsgemäß beantwortet.

Über die Operation, die Risiken und möglichen Komplikationen und die entstehenden Kosten wurde ich durch meinen Haustierarzt/ durch einen Tierarzt der Tierärztlichen Praxis für Kleintiere F. Lausberg ausreichend aufgeklärt.

Ich erkläre mich hiermit mit der Narkose/ den Untersuchungen und/ oder der Operation einverstanden.

Alle entstehenden Kosten werden von mir am OP-Tag beglichen, bzw. es wurde mit Herrn Lausberg eine Ratenzahlung vereinbart.

Die Ratschläge und Informationen für die Zeit nach der Narkose/ Operation werde ich befolgen.

Köln, _____ Unterschrift